

Schlechter Rat ist teuer

Nach den Beratungsunternehmen nun die Apotheken! Die Stiftung Warentest hat unlängst geprüft, wie gut die Arzneimittelhändler beraten. Das Urteil bei fast der Hälfte der 50 getesteten Apotheken lautet: schlecht. Und das bei einem Berufsstand, der auf seine Kompetenz als Ratgeber pocht und damit hohe Apothekerpreise rechtfertigt und gegen unerwünschte Konkurrenz im Internet vorgeht.

Was hat das öffentliche Vermessungswesen damit zu tun?

Gerne zitierten wir im Vermessungsgeschäft bisher die Analogie: „Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Geodäten“. Nicht Stiftung Warentest, sondern die Initiative eines Investors erzielte vor Jahren ein ähnlich schlechtes Umfrageergebnis bei den Vermessungsstellen im Land Brandenburg. Nun, das ist längst Vergangenheit.

Qualitätsmerkmal ist heute die schnelle Auftrags erledigung und die fachliche Beratungskompetenz zu Gunsten des Grundstückseigentümers und des Bauherren. Gerade bei den Kosten! Das Problem stellt sich im Geschäftsalltag weniger für jene, die als langjährige Kunden den Vermessungsstellen bekannt sind. Eher kann vielleicht der Gelegenheitsauftraggeber Gefahr laufen, nicht umfassend beraten zu werden, wenn der Auftragsumfang nur vage beschrieben wird.

Mit der neuen Gebühren- und Kostenordnung der Vermessungsverwaltung wird ein bauherrenfreundliches Leistungspaket angeboten: Amtlicher Lageplan, Sockelabnahme und Gebäudeeinmessung. Dies ist eine sinnvolle und kostengünstige Synergie zwischen den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren und den Bau- und Vermessungsbehörden zu Gunsten der Investoren. Das kann aber nur funktionieren, wenn der gesetzlichen Beratungspflicht nachgekommen wird. Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.

Der Kunde ist auf den Rat angewiesen. Eine Abhängigkeit, welche durch die zunehmende Übertragung staatlicher Aufgaben wachsen wird. Wir sollten diesen Standortvorteil verantwortungsbewusst im Interesse des Auftraggebers nutzen – solange wir ihn noch haben.

Heinrich Tilly